

Eintragungen in das Handelsregister.

Chemische Fabrik Dr. Adolf Heinemann, Worms. — Dr. E. Meyer & Co. in Limmer. — Aktiengesellschaft für industrielle Sandverwertung mit dem Sitz in Zürich und Zweigniederlassung in Berlin. Grundkapital 250000 Fr. Erdölwerke Hoheneggelsen, G. m. b. H. mit dem Sitz in Hannover. Stammkapital 20000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

120. L. 17075. **Aldehyde**, Darstellung von — und Chinoen durch Oxidation von Kohlenwasserstoffen, bezw. Kohlenwasserstoffseitenketten. Dr. Walther Lang, Salbke a. E. 2. 8. 02.
- 22b. F. 17387. **Farbstoffe**, Darstellung blauer stickstoffhaltiger — der Anthracenreihe; Zus. z. Pat. 125578. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 14. 3. 03.
- 28a. B. 30622. **Gerbmittel**, Verfahren und Vorrichtung zur ununterbrochenen Extraktion von — durch Zentrifugalkraft. G. Ferd. Bögel, Altona-Ottensee. 21. 12. 01.
- 32b. L. 17399. **Glas**, Entfarben. Bruno Lange, Pirna a. Elbe. 29. 10. 02.
- 21c. M. 20645. **Isolierstoff**. Mica Insulator Company, New York. 25. 11. 01.
- 57b. P. 12303. **Lichtempfindliche Gewebe**, Herstellung von —, Holz, Leder und dergl. Elektro- und Photochemische Industrie G. m. b. H., Berlin. 21. 2. 01.
- 18b. C. 11127. **Metalle**, Verfahren und Vorrichtung zur Behandlung geschmolzener — in einem mit saurem Futter und einem mit basischem Futter ausgekleideten Bessemerofen. G. C. Carson, Redding, Calif., Albert Miller, Washington, u. F. Hurst, Redding, Calif. 22. 9. 02.
- 22h. L. 17935. **Öle**, Kochen von trockneuden — für sich allein oder in Gemisch mit Harzen oder dergl. unter Luftabschluß. W. Leppert, Warschau, u. M. Rogovin, Wien. 17. 3. 03.
- 89k. Sch. 18334. **Stärkemilch**, Verfahren und Anlage zum Reinigen von Roh — durch Zentrifugieren. Richard Schrader, Charlottenburg. 12. 2. 02.
- 40a. M. 23525. **Zinkblenden**, Aufbereitung und Rösten pyrithaltiger —; Zus. z. Anm. M. 22032. Maschinenbauanstalt Humboldt, Kalk b. Cöln. 19. 5. 03.

Eingetragene Warenzeichen.

2. 62436. **Antemesin** für Arzneimittel für Menschen und Tiere. Chemisches Institut, Berlin. A. 24. 6. 03. E. 29. 8. 03.
2. 62283. **Antisclerosin** für ein pharmazeutisches Präparat. Fabrik pharmazeutischer Konfitüren, Wilhelm Natterer, München. A. 10. 6. 03. E. 25. 8. 03.
2. 62835. **Bismon** für ein therapeutisch wirksames Wismutpräparat. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. A. 27. 5. 03. E. 16. 9. 03.
2. 62796. **Bornyral** für Arzneimittel für Menschen und Tiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 9. 7. 03. E. 14. 9. 03.
2. 62198. **Cascarine** für ein pharmazeutisches Produkt. Dr. Maurice Leprince, Paris. A. 22. 7. 03. E. 24. 8. 03.

Klasse:

- 20b. 62623. **Clrinol** für Wagenfette, Maschinenöle, Bohnerwachs, Linoleumkitt, Saalwachs, Saalglatte. Multz & Beyer, Zerbst i. A. A. 16. 3. 03. E. 7. 9. 03.
7. 62551. **Culminit** für Isoliermantel und Wärmedämmmasse aus Kieselgur und Asbest. G. C. Flegel & Co., Kottbus-Sandow. A. 14. 5. 03. E. 4. 9. 03.
- 26b. 62344. **Eggose** für ein Nahr- und Kräftigungsmittel. Th. Lauser, Regensburg. A. 23. 4. 03. E. 27. 8. 03.
6. 62585. **Ergin** für flüssige Kohlenwasserstoffe, welche bei der Destillation von Steinkohle- und Braunkohleenteer gewonnen werden und als Treibmittel für Explosionsmaschinen verwendet werden sollen. Rütgerswerke-Aktiengesellschaft, Berlin. A. 23. 5. 03. E. 5. 9. 03.
2. 62438. **Eufelogen** für ein chemisch-pharmazeutisches Präparat. H. Rosenberg, Berlin. A. 11. 3. 03. E. 29. 8. 03.
2. 62439. **Eusemin** für ein chemisch-pharmazeutisches Präparat. H. Rosenberg, Berlin. A. 11. 3. 03. E. 29. 8. 03.
6. 62586. **Glykoformacin** für Enthaarungs- und Schwelungsmittel für Gerberei. Bense & Eicke, Einbeck. A. 3. 11. 02. E. 5. 9. 03.
2. 62796. **Gonosantal** für Arzneimittel für Menschen und Tiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 9. 7. 03. E. 14. 9. 03.
2. 62579. **Haemoprotagon** für Arzneimittel und pharmazeutische Präparate. Chemisches Institut, Berlin. A. 20. 6. 03. E. 5. 9. 03.
2. 62581. **Helon** für chemisch-pharmazeutisches Abführmittel, chemisches Fleischkonservierungsmittel, chemisches Desinfektionsmittel. Dr. A. Zucker, Dresden. A. 16. 3. 03. E. 5. 9. 03.
2. 62798. **Hexatralin** für ein Hexamethylenpräparat für medizinische Zwecke. Müller & Linsert, Hamburg. A. 27. 5. 03. E. 14. 9. 03.
2. 62752. **Mirogen** für pharmazeutische Präparate. Ed. Pratermann, Halberstadt. A. 6. 2. 03. E. 12. 9. 03.
2. 62799. **Nizolysol** für pharmazeutische und kosmetische Produkte, insbesondere Desinfektionsmittel etc. Schülke & Mayr, Hamburg. A. 18. 4. 03. E. 14. 9. 03.
2. 62199. **Omoral** für Arzneimittel, pharmazeutische Präparate. Chemische Fabrik v. Heyden Aktiengesellschaft, Radebeul b. Dresden. A. 23. 5. 03. E. 24. 8. 03.
2. 62437. **Ovolin** für medizinische Präparate. Chemische Werke G. m. b. H. (vorm. Dr. C. Zerbe), Freiburg i. B. A. 12. 5. 03. E. 29. 8. 03.
34. 62789. **Phenoform** für Kosmetika. Dr. Ad. Schuftan. A. 12. 3. 03. E. 14. 9. 03.
2. 62883. **Phosazon** für chemisch-pharmazeutische Präparate. H. Grünewalt, Mainz. A. 19. 6. 03. E. 16. 9. 03.
2. 62509. **Phtisocan** für ein Mittel gegen Lungenerkrankungen und Kehlkopfleiden, Keuchhusten, Katarrhe. H. Cohn, Wilmersdorf b. Berlin. A. 7. 5. 03. E. 1. 9. 03.
2. 62831. **Ptyopagan** für Desinfektionsmittel. Dr. W. Thom, Hohenhöhe a. Rh. A. 4. 8. 03. E. 15. 9. 03.
11. 62512. **Thiogen** für Teerfarbstoffe. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. A. 15. 10. 02. E. 1. 9. 03.
2. 62584. **Zomol** für blutbildende Arzneimittel und pharmazeutische Präparate. Chemisches Institut, Berlin. A. 20. 4. 03. E. 5. 9. 03.

Verein deutscher Chemiker.**Ludwig Dulk †.**

Ludwig Dulk wurde am 16. Mai 1849 in Königsberg i. Pr. als Sohn des bekannten dramatischen Dichters und Schriftstellers Albert Dulk geboren, dessen Vater Friedrich Philipp Dulk sich daselbst als Chemiker einen angesehenen Namen erworben hatte. Auch Ludwigs Mutter Johanna entstammte dieser alten Königsberger Familie. Infolge der politischen Unruhen jener Zeit wurde sein Vater veranlaßt, seinen Wohnsitz nach der Schweiz zu verlegen, wodurch dem

Knaben das Glück zu teil wurde, seine Jugend bis zum achten Lebensjahr am Genfer See in dem schönen Chillon zu verbringen. Nach Übersiedelung der Familie nach Stuttgart besuchte er daselbst die Schule und erhielt im Jahre 1867 das Zeugnis der Reife, um sich sodann zunächst auf dem dortigen Polytechnikum dem Studium der Chemie zu widmen. Reiche Anregung empfing er durch den daselbst als Lehrer der Chemie tätigen Professor Hermann Fehling. Dulk setzte sodann seine Studien vom

1868 bis Juli 1869 in Königsberg fort und trat darauf, um seiner Dienstpflicht zu genügen, als Einjährig-Freiwilliger in das Württembergische 1. Infanterie-Regiment Königin Olga ein. Als solcher machte er den deutsch-französischen Krieg mit, wurde am 30. November 1870 bei Champigny durch einen Granatsplitter am rechten Knie verwundet und infolgedessen als dienstuntauglich entlassen, ohne daß ihm jedoch diese Verwundung bei seiner späteren Tätigkeit hinderlich gewesen wäre. Nach seiner Wiederherstellung setzte er seine Studien in Stuttgart fort und arbeitete dort unter der Leitung des Chemikers Professor Victor Meyer, der ihm im April 1872 die Stelle des zweiten Assistenten an der dortigen Königlichen Hochschule verschaffte. Von hier siedelte er dann am 15. September 1872 als Assistent des Laboratoriums nach der Akademie Hohenheim über, wo damals Professor E. von Wolff als Agrikulturchemiker tätig war. Nachdem Dulk im Jahre 1873 die Würde eines Doktors der Philosophie an der Universität Königsberg erlangt hatte, kehrte er an die Akademie Hohenheim zurück. Bei Victor Meyer hatte er vorwiegend auf dem Gebiete der

organischen Chemie gearbeitet, und als Frucht dieser Tätigkeit erschien eine gemeinsam mit seinem Lehrer herausgegebene Arbeit: „Untersuchungen über die Konstitution einiger Chloralverbindungen“¹⁾. Der Aufenthalt in Hohenheim wies ihm neue Aufgaben zu. Hier führte er eine größere Anzahl Aschenanalysen von Buchen, Kiefern und Fichten verschiedener Jahrgänge aus den wichtigeren Staats-schulpflanzungen aus, die er in der Schrift: „Forstlich-chemische Untersuchungen, ausgeführt im chemischen Laboratorium der Akademie Hohenheim“²⁾ veröffentlichte. Sie gewährt brauchbare An-

haltspunkte für die rationelle forstliche Bewirtschaftung des Bodens und beweist die Notwendigkeit einer geregelten künstlichen Düngung der Saatkämpe.

Vom 1. April 1874 ab wurde Dulk in dem neu eingerichteten Laboratorium der Königlichen geologischen Landesanstalt zu Berlin zur Ausführung von Bodenuntersuchungen herangezogen, zugleich mit der Absicht, ihn vom Sommer 1875 ab bei den geologisch-agronomischen Aufnahmen im Flachlande zu verwenden. Demzufolge war er in der Umgegend Berlins an der Kartierung der Blätter Cremmen, Marwitz, Lichtenrade, Ketzin und Werder beteiligt, während er das

Blatt Alt-Hartmannsdorf allein fertigte.

Nachdem er am 7. April 1879 zugleich mit den Hilfsgenologen Dr. Laufer, Dr. Bücking und Dr. Wahnschaffe zum etatsmäßigen Assistenten bei der geologischen Landesaufnahme ernannt worden war, wurde er auf seinen besonderen Wunsch schon am 1. Mai des folgenden Jahres aus dem Staatsdienste entlassen, um als Chemiker in die chemische Fabrik von Kunheim & Co. einzutreten. Nach kurzer orientierender Tätigkeit in der damals noch am Kreuzberg in

Berlin befindlichen Fabrik übernahm er die Leitung der neu erbauten, in Niederschöneweide gelegenen Schwefelsäurefabrik und der damit verbundenen Verarbeitung der Gaswässer. Die Verlegung der gesamten Fabrikanlage nach Niederschöneweide und die Aufnahme der Verarbeitung der Gasreinigungsmassen verschafften dem strebsamen und unermüdlich tätigen Manne ein großes Arbeitsfeld. Die Schwefelgewinnung, die Extraktion der Ammonsalze und des Ferrocyanus aus den Gasreinigungsmassen mußten so exakt durchgearbeitet werden, daß sie im Großbetriebe gewinnbringend ausgeführt werden konnten. Allen diesen Betrieben stand Dulk mit großer Umsicht und Tatkraft vor und war dabei seinen Mitarbeitern und Untergebenen stets ein liebenswürdiger Kollege und geachteter Vorgesetzter.

¹⁾ Ann. d. Chemie 1874, Bd. 171, S. 65—78.

²⁾ Landw. Versuchs-Stat. ed. Dr. F. Nobbe, Bd. XVIII, 1875, S. 173—215.



Bei der anstrengenden und verantwortungsvollen Tätigkeit, die er 23 Jahre hindurch vom Morgen bis zum Abend im Interesse der Fabrik auszuführen hatte, ist es erklärlich, daß er literarisch auf technischem Gebiete nicht hervorgetreten ist, doch benutzte er seine Muße, seiner mathematischen Veranlagung entsprechend, zu theoretisch spekulativen Arbeiten. So erschienen zuerst 1885 und 1886 in den Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft zwei kleinere Aufsätze „Über Gravitation und Atomgewicht“. In größerer Ausführlichkeit jedoch behandelte er dieses Thema in der Schrift: „Atomgewicht oder Atomgravitation? Studie über die chemischen Elemente“³⁾). Dulk vertritt hier die Hypothese, daß jedes chemische Element eine eigenartige Materie sei, und daß jedes Atom eines chemischen Elements mit einem dem Atomgewicht proportionalen Kraft eine dem Gravitationsgesetz entsprechende Anziehung auf seine Umgebung ausübe, daß also die wägbaren Körper deshalb wägbar, d. h. dem Gravitationsgesetz unterworfen seien, weil sie aus chemischen Atomen bestehen, welche selbst die Gravitation erzeugen. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Hypothese sucht der Verfasser durch Berechnungen der Atomgewichtszahlen zu

³⁾ Breslau 1898. E. Trewendt.

erbringen, welche mit Hilfe des Gravitationsprinzips ausgeführt worden sind.

Im Alter von 54 Jahren ist Ludwig Dulk am 19. Juni 1903 nach kurzem, schweren Krankenlager plötzlich seinem Beruf, seiner Familie und seinem Freundeskreise entrissen worden. Allen, die ihm näher gestanden haben, wird der treffliche Mann, dem die Natur eine schöne Gestalt und ein fein geschnittenes Antlitz mit klugen, freundlichen Augen verliehen hatte, stets unvergänglich bleiben. Er besaß ein hohes Pflichtgefühl für seinen Beruf, eine zärtliche Liebe für seine Familie und eine treue Anhänglichkeit an seine Freunde. Sein liebenswürdiges, offenes Wesen, sein für Humor empfänglicher Sinn machten den Verkehr mit ihm sehr angenehm. Er liebte die heitere Geselligkeit und sah gern die Freunde, unter ihnen natürlich die Jugendfreunde aus seiner Königsberger Studienzeit, in seinem gastlichen Hause.

Tief trauern um den Dahingeschiedenen die treue Gattin, der es vergönnt war, mit ihm am 12. März 1903 das schöne Fest der silbernen Hochzeit im Kreise der Verwandten und Freunde zu feiern, ein hoffnungsvoller Sohn, welcher, der alten Familientradition entsprechend, sich wieder dem Studium der Chemie zugewandt hat, und viele Verwandte und Freunde, die den Verstorbenen liebten und schätzten.

Geheimer Bergrat Professor Dr. F. Wahnschaffe.

Zum Mitgliederverzeichnis.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 3. Oktober vorgeschlagen:

- Dr. Otto Benöhr, Harburg a. d. Elbe, Lindenstr. 2 (durch Dr. Karl Puls).
Dr. Robert Follenius, Darmstadt, Kiesstr. 123 (durch Prof. Dr. Elbs).
Dr. O. Hauser, Berlin NW., Marienstr. 2 (durch Prof. O. Kühling).

II. Wohnungsänderungen:

- Brause, V., Dipl. Ingenieur, Karlsruhe, Kapellenstr. 22.
Buntrock, Dr. A., Vorsteher der Abteilung für Färberei, Druckerei, Bleicherei und Appretur an der Preuß. höheren Fachschule für Textilindustrie, Sorau in Preußen.
Fertsch, Dr. F. C., Berlin W., Bambergerstr. 39.
Haswell, Alex. Elliot, Obermais-Meran (Tirol), Villa Platzer.
Kayser, Dr. Walter, Berlin W. 15, Ludwigkirchstr. 2.

- Krull, Fritz, Paris, Rue Delambre 15.
Lachmann, Dr. Arthur, 131 Second St., San Francisco.
v. Lenz, Dr. Arthur, Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 53.
Lepetit, Dr. R., Garessio, Prov. di Cuneo, Italien.
Mc Murtrie, New York, 144 West 49th Street.
Rieche, Dr. Alfred, Dortmund, Knappenbergerstr. 37.
Stallberg, Dr. August, Mannheim, Ruprechtstr. 12 II.

III. Gestorben:

- Dr. Ernst Hantke, Milwaukee, am 13. September 1903.

Gesamtzahl der Mitglieder: 2918.